Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 10 (1916)

Heft: 3

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

waren allerlei Gegenstände. Herr Sutermeister stellte sich uns als Zauberer Aladin aus Arabia vor. Wir waren ausmerksame Zuschauer.

Als erste Hexerei zeigte und Herr Sutermeister, daß er alles wisse und in das Verborgene sehen könne. Herr Sutermeister rief fünf Knaben und stellte sie in eine Reihe. Nachdem er einem sechsten einen Vall gegeben hatte mit dem Auftrag, denselben einem von den fünf Knaben zu geben, ging er hinter die Kulisse und schaute nicht. Als der Knabe den Ball einem von den fünsen gegeben und dieser den Vall in einer Tasche verborgen hatte, kam Herr Sutermeister heraus und prüfte die fünsknaben. Er konnte immer genau sagen, wer den Vall hatte.

Im zweiten Zauberstück wollte er uns zeigen, daß in seiner Hand eine heimliche Anziehungs=kraft verborgen sei. Der Zauberer legte fünf Tischmesser auf das Tischlein und sagte: "Ein Knabe soll eines davon berühren. Das be=rührte Messer wird nachher meine Hand an=ziehen." Er hat es immer genau getroffen, welches von den fünf Messern berührt worden sei, während er hinter der Kulisse gewesen war.

Ganz unerklärlich blieb uns das dritte Zauberstück, wo er uns zeigte, daß er sehr scharfe Augen habe. Das ging so: Unter einen von fünf Tellern, welche verkehrt auf dem Tisch lagen, mußte Vorsteher Lauener 1—3 Geldstücke legen, ohne daß der Zauberer es sehen konnte. Er konnte gleichwohl immer genau sagen, unter welchem Teller das Geld lag und wieviele Geldstücke da waren.

Zuerst hat uns auch das vierte Stück versblüfft, als der Zauberer ein Zündhölzchen in ein Brettchen mit drei Löchern steckte und es nachher in der Luft aus einem Loch in das andere hüpsen ließ. Später aber haben wir entdeckt, wie er das machte.

Im fünften Zauberstück legte der Zauberer drei Pfropfen auf den Tisch und sagte: "Die Pfropfen vermehren sich." Herr Sutermeister nahm die drei Pfropfen auf die Hand, schwang sie und warf sie auf den Tisch. Da waren es plötlich vier Pfropfen. Nachher holte er zwei Hüte und legte sie auf den Tisch. Er legte unter beide je zwei Pfropfen und sagte: "Alle vier Pfropfen sollen unter einen Hut schlüpfen". Dann klopste er mit dem Zauberstad dreimal auf den Tisch und hob die Hüte auf. Da waren alle vier Pfropfen unter einem Hut. Unter dem zweiten Hut waren keine mehr.

Der Zauberer Aladin zeigte uns noch viele

andere Kunststücke. So z. B. mit einem Spazierstock. Er stellte den Spazierstock frei auf. Dieser siel nicht um, obschon der Zauberer ihn nicht hielt. Er nahm den Stock in beide Hände, hob ihn auf und streckte seine Finger aus. Aber der Stock fiel nicht herab, sondern schwebte an den Händen, in der Luft.

Er zauberte ein Wasserglas und ein Frankensstück durch den Tisch, ohne ein Loch durch den Tisch, ohne ein Loch durch den Tisch zu machen. Er verwandelte Tinte in Wasser. Wir waren ganz baff. Er ließ ein Taschentuch Sier legen und verwandelte nachsher die Sier in Blumen. Ein rotes Taschentuch zog er durch die Hand, da war es grün. Das grüne verwandelte er sofort wieder in ein rotes. Ein Taschentuch zündete er an. Es brannte lichterloh, aber verbrannte nicht.

Drei Taschentücher, die er in den Zylinder eingepackt hatte, knüpften sich, als er mit dem Zauberstab an den Zylinderhut klopste. Die gesknüpften Tücher lösten sich aber auch wieder von selbst.

Der Zauberer übergoß eine graue Masse mit einer Flüssigkeit und zündete sie dann an. Da wand sich eine Schlange in den Flammen. Sie sah aus, wie eine lebendige, aber sie war doch nicht lebend.

Wir mußten nur immer staunen. Wir wissen, daß der Zauberer uns täuschte. Obschon wir sehr gut aufpaßten, konnten wir doch nicht besgreisen, wie das alles geschah. Der Zauberer hat uns verblüfft. Für die 8. Klasse: H. H.

Sürsorge für Caubstumme

Nachtrag zu den Taubstummen-Gottesdiensten im Jahr 1916.

Die Gottesdienste des Taubstummen=Jung= frauen=Vereins Zürich finden, so Gott will, an folgenden Tagen statt:

26. März Sonntag 27. August Sonntag 24. April Ostermont. 24. September " 28. Mai Sonntag 22. Ostober " 25. Juni " 26. November " 23. Juli " 27. Dezember Mittwoch abends 6 Uhr.

Pfr. Bremi.

Schweiz. Unter ben wichtigern Verfügungen und Entscheiden des Bundesrates und seines Justiz= und Polizeidepartements vom Jahre 1914 im Zivilstandswesen sei die folgende, uns besonders interessierende hervorgehoben.

6. Sollen ehefähige Taubstumme getraut werden, so ist ein Taubstum= menlehrer als Dolmetscher zur Trau= ung beizuziehen.

Euzern. Nachdem im Ottober 1915 hier zum erstenmal ein Taubstummen-Gottesdienst von Herrn Sutermeister stattgefunden hatte, wurden vom ebangelischen Kirchenrat zur eingehenden Prüfung der Frage zwei weitere Gottesdienste angeordnet und Herr Sutermeister um deren Abhaltung gebeten.

Der zweite Predigttag vom 13. Februar hat denn auch den Luzerner = Taubstummen viel Anregung und Freude gebracht. Es nahmen am Gottesdienst 17 Taubstumme teil, auch die meisten Mitglieder des evangelischen Kirchen = rates, welcher dann den Taubstummen in einem alkoholfreien Restaurant ein gutes Mittagessen servieren ließ. Diese freundliche Ueberraschung wurde vor den Taubstummen herzlich dankend gewürdigt.

Am 30. April wird der nächste Gottesdienst stattfinden, wieder im Pfarrhaussaal an der Hertensteinstraße.

Erfreulicherweise hat das Abhalten unserer Gottesdienste die Katholiken angeseuert, auch solche für ihre Glaubensgenossen zu veranstalten. Am 30. Januar sand zum erstenmal ein kathoslischer Gottesdienst für taubstumme Frauen statt und am 13. Februar erstmals für taubstumme Männer. Nach der kurzen Ansprache eines jungen Geistlichen wird den Frauen Schokolade mit Wecken serviert und den Männern Most, Wurst und Brod; dabei dürsen sie allerhand Spiele machen und sich unterhalten. Auch die kathoslischen Taubstummen sind dankbar sür die neue Einrichtung und wir freuen uns, daß für beide Glaubensrichtungen etwas getan wird.

sientisch (exage

Berein für Berbreitung guter Schriften.

Der Zitherhans von Artur Bitter. (Preis 20 Rp.) Wie von einer schwarzen Gewitterwolke hebt sich die Geschichte einer tragisch elenden Liebe zwischen zwei braven Bauernkindern aus dem Emmental von dem geschichtlichen Hintergrund ab. Neid und Verleumdung droht sie zu trennen. Des Vaterlandes Unglück, der Verzweislungskamps des Landsturms im Grauholz führt sie wieder zusammen. Der dem Tod entronnene Grenadier kann die ihm nachgeeilte Geliebte zwar nicht vor den Kugeln der Franken retten, aber doch sie dem Frrtum entreißen und sie zu Tode betten.

ezosezos Briefkasten coroscoco

A. J. in L Man darf teine Geldmünzen in die Brieftasche tun. Wir mußten deswegen für Ihren Brief 20 Rp. Strasporto bezahlen! Erlaubt ist es aber, solche Zahlungen in Briesmarken oder Banknoten zu leisten und sie hineinzulegen, nur keine klingende Münze! — In den Taubstummen-Gottesdienst darf man auch ohne Einladungskarte kommen; an weit vom Predigtort Entsernte schicke ich keine Karte, sonst könnte man denken, ich hätte sie zu der teuren Reise versührt. — Danke sür die Zettel!

An Einige. Wenn wir um eine Nummer der Taubftummen-Zeitung bitten, so wolle man diese nicht unbrauchbar machen durch Ueberschreiben, und wolle auch nur sandere Exemplare schicken; denn schmutzige oder zerrissene Blätter können wir nicht brauchen.

B. Z. in E. Ihr Wohlergehen freut uns sehr. Warum sind Sie wohl das lette Mal nicht nach Sch. gekommen? Der vermißte Schnee hat sich gewiß jett auch bei Euch eingefunden.

F. M. in L. Für deine von innerem Geseftigtsein zeugenden Zeilen herzlichen Dank! Auch du haft also doch eine tägliche Aufgabe; das ift gut. Dieses "Losewerden vom Frdischen" geht doch schwerer, als man meint. Das spürst du wohl auch?

M. H. in S. Danke für das mit viel Eifer und Mühe Gesammelte! Wenn die sieben 1600 Leser unseres Blattes Ihnen dies doch nachmachen wollten, wir könnten das Taubstummenheim früher errichten!

exexex Anzeigen exexex

Wo wohnt Emil Trachfel?

Seine 80jährigen Eltern in Flendruz haben seit 1911 nichts mehr von diesem ihrem taubstummen Sohn vernommen und sind deshalb sehr bekümmert. Vor einigen Jahren hat er bei einem Tierarzt in Chateau d'Oex gearbeitet, dann ist er fortgegangen, ohne zu sagen woshin. Wer kann über diesen "verlorenen Sohn" Auskunft geben?

Stellen-Angebot.

Alfred Bieri, Schreinermeister in Rubigen, tonnte sofort einen jungen Schreiner anstellen.

Berbesserung der bernischen Predigtordnung.

Wegen Verschreib-Fehlern muß folgendes berichtigt werden:

- 9. April Burgdorf (nicht Thun). 9. Juli Thun (nicht Burgdorf).
- 20. August Burgdorf (nicht Thun). 12. November Thun (nicht Burgdorf).
- 26. November Burgdorf (nicht Thun).